

Koroška Domovina

(Kärntner Heimat)

stev. 49.

Klagenfurt, dne 5. decembra 1930.

leto XI

Uredništvo in upravnništvo
Fröhlichgasse 43

Neodvisen list za domoljubne Korošce

Telefon št. 475

izhaja vsak petek. — Stane četrletno 1 S, posamezna številka 12 g. — Pri morebitnem povišanju se ima daljša naročnina doplačati. — Naročnino je vpslati vedno v naprej. — Pritožbe glede nerednega dostavljanja lista so poštnine proste, če so odprte. — Inserati se zaračunajo po določenih cenah

Das Wahleresultat der „Koroška slovenska stranka“.

Nun ist schon so viel Zeit seit den Wahlen verstrichen, daß eine ruhige und verlässliche Beurteilung der Entwicklung der einzelnen Parteien möglich ist. Uns interessiert hier vor allem die der „Partei der Kärntner Slowenen“. Seit dem sie im Jahre 1921 zum erstenmal aufgetreten ist, zeigt sie einen langsamen aber konstanten Rückgang der Stimmenzahl. Gegenüber dem Jahre 1927, wo sie 9578 Wähler vereinigte, hat sie heuer 373 verloren und ist damit auf 9205 Stimmen gekommen. Nur dem Umstande, daß infolge der geringen Wahlbeteiligung bei den anderen Parteien des Landes die Wahlzahl für den Landtag eine sehr niedrige war, hat die „Koroška slovenska stranka“ zu verdanken, daß sie nicht ihr zweites Landtagsmandat verlor. Es ist im einzelnen ganz interessant, die ziffernmäßige Entwicklung in den Gemeinden des gemischtsprachigen Gebietes zu betrachten. Wir lassen nunmehr eine Liste der Gemeinden und der Wahleresultate folgen, wobei die eingeklammerte Ziffer die Zahl der im Jahre 1927 abgegebenen Stimmen bedeutet. Finkenstein (501) 502, Maria-

Gail (91) 88, Wernberg (174) 195, Augsdorf (251) 220, St. Jakob i. R. (530) 527, Köstenberg (97) 73, Ledenitzen (174) 177, Lind (63) 52, Rosegg (48) 58, Veiden (35) 30, Arnoldstein (60) 57, Emmersdorf (33) 46, Feistritz a. d. Gail (57) 56, Hohen-thurn (100) 112, Diex (104) 105, Griffen (186) 192, Rinkenbergl (63) 94, Ruden (156) 108, St. Peter a. W. (142) 111, Tainach (13) 13, Völkermarkt (83) 97, Waisenbergl (93) 96, Eisenkappel (54) 42, Vellach (399) 373, Bleiburg (60) 77, Feistritz bei Bleiburg (453) 450, Leifling (88) 103, Loibach (230) 216, Moos (389) 379, Schwabegg (127) 121, Eberndorf (389) 360, Gallizien (114) 119, Globasnitz (323) 288, Rückersdorf (299) 266, St. Kanzian (209) 204, Sittersdorf (201) 206. Es sind also in der Mehrheit der Gemeinden Rückgänge zu verzeichnen. Nur Rinkenbergl und Leifling haben Zunahmen um 20 bis 30 Stimmen, die natürlich nur örtliche Bedeutung beanspruchen können. Immerhin wird es nicht uninteressant sein, den Ursachen dieses Zuwachses nachzugehen. Der Rest der Stimmen stammt aus dem Klagenfurter Bezirk.

Jugoslawien und Deutschland.

Das „Darmstädter Tagblatt“ hat im vergangenen Monat einen mit Dr. Sch. gezeichneten Aufsatz veröffentlicht, der von feindseligen Akten Jugoslawiens gegen Deutschland zu berichten wußte. Das große Belgrader Nachmittagsblatt „Pravda“ brachte nun eine längere Erwiderung, die deswegen von besonderem Interesse ist, weil daraus hervorgeht, wie großes Gewicht die Belgrader Regierung auf die Erhaltung guter Beziehungen zu Deutschland legt. Die „Pravda“ schreibt unter anderem:

Im Artikel heißt es, daß sich „in Belgrad in der letzten Zeit eine derartige Kampagne gegen Berlin entwickelt hat, wie sie seit dem Kriege nicht mehr geführt, und daß Belgrad ein wahres Schnellfeuer von haßerfüllten Beschuldigungen gegen Berlin eröffnet hatte“. Ebenso heißt es gleich zu Beginn des erwähnten Artikels des Belgrader Korrespondenten des „Darmstädter Tagblattes“, daß in den offiziellen Kreisen Belgrads Mißstimmung gegen Deutschland und das deutsche Volk herrsche und daß sich diese Mißstimmung in Erklärungen verschiedener offizieller Persönlichkeiten manifestiert, die von „Ausflüssen des Hasses“ triefen.

Es ist, gelinde gesagt, lächerlich, daß man in dieser Weise über die Stimmung, die in unserem Staate Deutschland gegenüber herrscht, schreiben kann, noch lächerlicher aber ist es zu versuchen zu beweisen, daß sich irgendein spezieller Haß gerade an offizieller Stelle gegen Deutschland und die Deutschen manifestiert. Wer auch nur in den vagsten Umrissen die wirkliche Stimmung unseres Volkes gegenüber Deutschland zu erfahren trachtet, kann mit Sicherheit damit rechnen, daß er zu ganz entgegengesetzten Resultaten kommen wird.

Um gar nicht von den Sympathien zu sprechen, die Belgrad gegen den kürzlich verstorbenen Vertreter Deutschlands in Belgrad, Dr. Köster, hegte und von jener herzlichen und sichtbaren Teilnahme anläßlich seines Begräbnisses, Sympathien, die in allen Kreisen Belgrads und in dessen gesamten Bürgerschaft so deutlich zum Ausdruck kamen; um nicht von jenen Worten voller Liebe und Anerkennung dieses Landes zu sprechen, die seitens des Vertreters der Deutschen in Ruma, Doktor Liebisch, ausgesprochen wurden und die ein Spiegel der Stimmung unseres Volkes gegenüber den deutschen Minoritäten in Jugoslawien sind; um nicht auf die gerechte Beurteilung des deutschen Volkes durch unser Volk hinzuweisen, ist es uns in allererster Linie darum zu tun, eine Tatsache besonders hervorzuheben, die die Unrichtigkeit der Behauptungen Dr. Sch. am augenfälligsten beweist. Deutschland steht sowohl hinsichtlich der Ausfuhr un-

Jezikovno vprašanje v Jugoslaviji.

Ob priliki razvitja prapora Jugoslovanske akademске čitalnice v Zagrebu je bila lani sklenjena od dijakov resolucija, ki delu slovenskih dijakov nikakor ni všeč, ker povdarja kot ideal enotne jezik, enotno kulturo. Ta resolucija je igrala tudi vlogo pri letošnji skupščini slušateljev ljubljanske univerze. Vnel se je prepričanje, „slovensko listo“ slušateljev in drugimi radi jezikovnega vrašanja in vsled tega se tudi prepričala ljubljanska lista „Slovenec“, ki brani slovensko stališče in „Jutro“, ki brani jugoslovansko stališče.

Zanimivo je spoznati vzrok celega konflikta, ki pokaže skrite cilje vladajočega srbskega naroda. Predstavniki „slovenske liste“ pravijo, da komentare k zagrebski resoluciji, ki hoče edinstveno jugoslovansko nacijo eno kulturo, en jezik, eno pisavo in pravopis, eno znanost in eno književnost, ne odgovarja smislu manifestov kralja in proglasov vlade niti ne realnim dejstvom, potrebam in čustvom srbskega hrvatskega in slovenskega ljudstva. Pišejo nadalje: „Ne moremo si misliti, da bi resolucija z zahtevo o eni pisavi in po enem pravopisu hotela eliminirati cirilico, kar bi pomenjalo izgube častitljive stare svetinje narodne svojstvenosti, ne moremo pa zopet misliti, da bi zahteva namigavala na odpravo latinice, s čim bi se le odtrgali mednarodnemu kulturnemu obtoku... Z zahtevo po enem jeziku, eni književnosti resolucija ni mogla in smela misliti na ukinjenje slovenskega jezika in slovenske

književnosti... Naš slovenski jezik nam je zunanji izraz naše najintimnejše biti. Razvoj in stil našega jezika je absolutno svojstven in mi bi bile gole ničle za jugoslovansko kulturo, ako naj bi si morali umisliti v kak nov jezikovni stvor ali pa naravnost v hrvaščino...“

Iz te izjave izhaja pa jasno, da se Slovenci že danes boje za svoj jezik in za svojo kulturo-pravzavaj je ta kultura nemškega izvora — in da nočejo utoniti v srbskem morju.

Je to pa zopet dokaz za našo staro trditve, da bodo zgubili Slovenci v novi Jugoslaviji svoj jezik, svoj pravopis in svojo kulturo, in da jih bodo srbski gospodarji s časom — balkanizirali.

Pri tem bodo Srbom omagali lastni slovenski brati okoli „Jutra“, kateri pravijo, da boj „slovenske liste“ za svoj jezik ni dopusten. Sicer se razvidi iz teh člankov „Jutra“, da se „Jutro“ klanja brezpogojno vsemu, kar prihaja iz Srbije, zato je tudi vnet za enoten jezik in enotno pisavo, to se pravi za srbski jezik in za cirilico, ravnotako kakor se za to poteguje gotovi del slovenske inteligence.

Vendar se je kakor zgoraj navedeno najdla skupina slovenskih akademikov, ki hoče varovati jezikovne pravice slovenskega naroda. Pomagalo pa tej manjšini ne bo nič in konečno bomo doživeli, da se bo slovensko govorilo le še v obrekovanem Kärntnu!

V. b. b.

serer Erzeugnisse, wie auch hinsichtlich der Einfuhr deutscher Fabrikate in unser Land unter allen Staaten an dritter Stelle. Wenn an offizieller Stelle irgendwelche Mißstimmung gegen Deutschland herrschen würde, so würde man an dieser offiziellen Stelle das entsprechende unternehmen, um einer derartigen wirtschaftlichen Entwicklung beizukommen.

Herr Dr. Sch. behauptet in seiner Zugschrift aus Belgrad, daß unsere offiziellen Kreise gewünscht haben, daß „Deutschland alles hören möge, was offiziell der Presse verboten war, über andere Länder zu sagen“, und daß die Zensur eine spezielle Rolle „in der Kampagne gegen Berlin“ gespielt hat. Insofern unsere Presse nach den Reichstagswahlen die Wahlergebnisse in Deutschland registrierte und über die einzelnen politischen Parteien Deutschlands und nicht über das deutsche Volk berichtete und Schlußfolgerungen zog, tat sie hiemit nichts mehr und nichts weniger, als die Presse der ganzen Welt. In der öffentlichen Meinung aller Länder und aller Völker treten verschiedene Standpunkte hervor und verschiedenartige Kommentierungen einzelner Ereignisse im Auslande. Demnach besteht kein Grund, daß sich auch die jugoslawische Presse nicht mit diesen Ereignissen beschäftigt und diesen und jenen Standpunkt zum Ausdruck bringt. Kein Mensch sieht jedoch und weiß etwas von einer allgemeinen Kampagne gegen Deutschland in der letzten Zeit, weder in Belgrad, noch sonst in irgendeinem Teile unseres Staates.

Insbesondere kann von irgendeiner organisierten Kampagne keine Rede sein, bei der auch offizielle Kreise „in Ausdrücken, die voller Haß gegen Berlin triffen“ teilnahmen. Wenn es eventuell da und dort irgendwelche Artikel oder Notizen gab, die dem angeblichen Belgrader Korrespondenten des genannten Blattes nicht gefallen und seinen persönlichen politischen Ueberzeugungen und seinen Sympathien gegenüber dieser oder jener politischen Partei Deutschlands nicht entsprechen, so möge er diese Blätter und diese Artikel zitieren, aber nicht die Sache verallgemeinern und seiner persönlichen politischen Ueberzeugung /wegen Intrigen zwischen dem jugoslawischen und dem deutschen Volke säen und durch eine derartige Tätigkeit die gegenseitigen Interessen Deutschlands und Jugoslawiens schädigen.

Wir haben diesen Ausführungen des Belgrader Blattes in loyaler Weise Raum gegeben, weil wir gerne mithelfen wollen, Mißverständnisse zu beseitigen und eine Atmosphäre des Vertrauens zwischen den benachbarten Staaten zu schaffen. Wir möchten aber die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne die Belgrader Zeitungen und das „Jugoslawische Büro zur Information des Auslandes in Belgrad“ darauf aufmerksam zu machen, daß wir ständig unter dem leiden, was sie als einzelner Fall so in Harnisch gebracht hat: nämlich unter einer tendenziösen Berichterstattung. Wenn die Belgrader offiziellen Kreise die slowenische Presse bezüglich ihrer Berichte über Kärnten verfolgen würden, müßten sie ihrem Abscheu über die gewissenlosen Verdrehungskünste Ausdruck geben, die dort praktiziert werden. Da man Gleiches mit Gleichem vergelten soll, hoffen wir, daß uns die Belgrader Presse ebenso loyal unterstützen wird, wenn wir ihre Hilfe gegen die unrichtigen Ausstreunungen der slowenischen Presse anrufen werden.

Italijanski ukrepi za pocenitev življenskih potrebščin.

V Rimu se je vršilo zasedanje posebne komisije, ki ima nalogo podrobne določiti vse potrebne ukrepe za pocenitev življenskih potrebščin, v glavnem za žito, moko in kruho. V zvezi s tem a se znižajo tudi vsem državnim nameščencem dohodki za 12 odstotkov. Državni uradniki, katerih plače so doslej znašale preko 40.000 lir na leto, bodo odslej dobivali za 25 odstotkov manj, oni, katerih plače so prekašale 60.000 lir na leto, pa za 35 odstotkov in se misli, da bo država na ta način prištedila okrog 700.000.000 lir. To namero vlade pozdravljajo fašistični listi z vezeljem ter pričakujejo, da bo vlada uporabila vsa sredstva, da se cene življenskim potrebščinam in ostalim najbolj potrebnim izdelkom izenačijo s predvojnimi tečajem lire. Državna zadruga „Provvida“ je baje kot prva znižala ceno vsem življenskim potrebščinam za 10 odstotkov. Temu vzgledu bodo morale slediti vse ostale gospodarske zadruge in podjetja, pa čeprav bo treba pri tem uporabiti silo. Italijanski list „Tribuna“ opozarja, da se je uredilo znižanje plač tako, da se gospodarske prilike državnim nameščencem ne poslabšajo in je italijanski tisk začel odločno borbo za znižanje

cen ter pomaga v tem oziru vladi in krajevnim oblastem. Oni trgovci, ki se niso dali prepričati, da morajo znižati cene, so dobili od oblasti naročilo, naj to napravijo. Po vseh ulicah so po poročilih listov nalepljeni letaki, v katerih se pozivajo trgovci, obrtniki in industrijalci, da znižajo cene. Italijanski tisk zahteva, da morajo vsi trgovci označiti cene pri blagu v izbožbah.

Za brisanje vojnih dolgov.

Bivše kanadski ministrski predsednik Borden je rekel, da čeprav so ameriške Združene države imele nesporno pravico zahtevati povračilo vojnih posojil, se je pokazalo, da bi tako njih lastni položaj kakor tudi razmere na vsem svetu bile mnogo manj neurejene in svet mnogo manj izčrpan, če bi se bile Združene države odrekli povračilu teh posojil. Na vsem svetu bi bilo mnogo večje blagostanje, če bi se bili zbrisali pred 10 leti tako vojni dolgi kakor porazdelilne stroške.

Ogromen proces v Rusiji.

Dne 25. novembra je začel v Moskvi ogramni proces proti raznim inženjerjem, profesorjem in drugim, ki so obtoženi, da so organizirali v zvezi s francoskimi in angleškimi kapitalisti zaroto proti komunistični vladi v Rusiji. Obtožnica dolži inženjerje, profesorje in druge, da so ustanovili l. 1926 organizacijo, ki si je postavila za cilj odstranitev boljseviske vlade ter obnovitev monarhije. Osrednji odbor te organizacije je bil v neposredni zvezi z ruskim trgovinskim in industrijskim odborom v Parizu. Ker so člani organizacije uvideli, da ne bodo mogli z lastnimi močmi doseči postavljenega si cilja, so stopili najpri v stike z angleškimi protiboljševiško usmerjenimi osebnostmi in so se potem še obrnili na nekatere francoske politike, od katerih so baje sprejeli poldrug milijon. Pripravljali so oboroženo vstajo, ki bi naj izbruhnila l. 1931. Razprava se vrši tajno in je prepovedan inozemskim novinarjem pristop. Splošno se smatra, da so nad 90 odstotkov zbranega obtožnega materiala samo prazne govornice, ki so jih zbrali ruski agenti med ruskimi izseljenci v Parizu in izjave nekaterih nezadovoljnih inženjerjev. Za čločine, ki bremenijo obtožence, so skoraj brez izjeme določene smrtne kazni.

Juha.

Dan inšpekcije je prišel.

Od štirih zjutraj je moštvo polivalo tla, da je bilo vse poplavljenno, nato je ostrgalo deske z noži, povosčilo noge postelj in likalo zaponke čak in nožnice sabelj, da so se kar blestele.

Vsaki pet minut so prihajali podčastniki, loputali z vrati, da je grmelo, preklinjali in kričali v potu svojega obraza in naštevati nesrečnemu sobnemu ordonanci toliko dni zapora, da revež ni znal, kje mu glava stoji. Ni vedel več koga naj posluša, letal je od enega konca do drugega kot prismojen, pri neprestanih klicih: „Ordonanca vode! Ordonanca voščila! Ordonanca pometaj!“

Vendar je bilo opoldne vse končano in jezdeci so čakali v uniformah vsak pri svoji postelji. Usnje njih jahalnih hlač se je svetilo kot ogledalo. Ob dveh popoldne je slednjič podčastnik, ki je pazil na pragu vrat, zaklical:

„Habt Acht!“

Globoka tišina je nastala, v trenutku se je bilo vse moštvo odkrilo. Polkovnik se je prikazal. Sledila mu je gruča častnikov, obsipanih s križci in našivi.

Najprej je z enim pogledom premoril celo dvorano, nato se je, vidno zadovoljen s svojimi ljudmi, približal Nacetu. Zacerl je vleči enega za drugim gumb njegove modre suknje, da se prepriča, ali so trdno

prišiti, potem je pogledal, če naramnice dobro držijo hlače in nato je prav po domače vprašal:

„No, dečko, ali ti ugaja pri polku? Ali imaš morda kako pritožbo?“

„Gospod polkovnik,“ je ponižno odgovoril Nace, „moram vam povedati, da juha ni za nič.“

„Juha ni za nič!“ je vzkliknil polkovnik.

„Da, gospod polkovnik, čisto za nič ni. Sami odpadki, loj in kosti. Kuhar je nesnega. To je vse, kar imam povedati.“

Moštvo se ni ganilo, niti ni trenilo z očmi, kakor ne bi bilo ničesar slišalo.

„A res!“ je rekel polkovnik in se obrnil na menažnega podčastnika.

„Torej? Ste slišali? Tu je mož, ki se je pritožil. Hrana ni dobra, kakor čujem.“

Menažni odčastnik je prebledel in hotel ugovarjati:

„Gospod polkovnik . . .“

„Že dobro!“ ga je ta divje nahrulil, „o tem se bova takoj pomenila. — Kar se pa tebe tiče, dragi dečko (pri tem je prijazno potrkal po Nacetovi rami), prav si storil, da se me o tem obvestil. Od jutri naprej bo juha boljša. Na to lahko računate, jaz vam to pravim.“

Šel je par korakov naprej, molčal in grizel s konci svojih ožganih zob dolge rjave brke. Nenadoma se okrene in se ustavi tik pred Pepetom.

„Tako,“ je vprašal kratko, „juha ni tu zanič?“

Pepe je bil ves iz sebe, postal je bled kot stena, uprl svoj pogled v tla in s komaj slišnim glasom odgovoril:

„O ne, gospod polkovnik!“

Polkovnik se je zdrzil:

„Kako, ne? Tvoj tovariš pa trdi ravno nasprotno.“

Pepe je obmolknil.

Polkovnik pa je nadaljeval:

„Ne bodi no razburjen. Kaj meniš o juhi?“

„Dobra je, gospod polkovnik.“

„Zares? Tebi se dni dobra?“

„Da, gospod polkovnik.“

„Prav. In ti?“

Možak, ki mu je stavil to vprašanje, se je trenotek remišljaj, potem pa je izjecljal:

„Toda . . . juha . . . je . . . dobra . . .“

„Izvrstno. In ti tam, ti veliki rdečkar?“

Veliki rdečkar, ki je že dolgo časa gojil skrivno željo, da dobi podčastniške zvezde, je točno odvrnil:

„Gopsod polkovnik, juha je izborna.“

Tu pa polkovnik ni znil besede. Vrnil se je k Nacetu in ga nahrulil:

„Tako! Torej tako si me naplahtal!“

„Gospod polkovnik . . .“

„Toda . . .“

„Boš molčal, trdoglavec! Zdaj vidim, da hočeš delati nered. Pa se prokleto motiš. Narednik, ta možak dobi petnajst dni zapora!“

In tako je pri tem polku veljala juha, ki je bila zanič, uslužnega Naceta, petnajst dni zapora.

Ruski kmetje nočejo oddati žita.

Neki angleški list poroča iz Rige, da je bil zadnji vlak, ki je 28. novembra prispel iz Moskve v Rigo popolnoma prestreljen od krogelj. Vlak je moral voziti skozi ozemlje, kjer se kmetje brezupno upirajo četam ruske vlade. Potniki so bili zaradi močnega streljanja prisiljeni ležati na tleh vagonov, da se rešijo pred krogli. Skoraj vse šipe vlaka so bile razbite. Na tem ozemlju se branijo kmetje izročiti vladi žito, ki ga rekvirirajo. — Po poročilih iz bivše Besarabije je izbruhnila v več okrožjih Južne Rusije revolucija. Kmetje so baje zažgali žito, ki so ga prišla krajevna sovjetska oblastva iskat.

Roparski napadi v Romuniji.

V okolici Bukarešte v Romuniji so nepoznani razbojniki napadli glavnega urednika nekega velikega romunskega lista, ki se je vozil v avtomobilu skupaj z nekim knezom in romunskim poslancem v Belgradu. Razbojniki so s streljanjem hoteli ustaviti avtomobil, pa se jim ni posrečilo, ker je šofer odbrzel. Razbojniki so še streljali za avtomobilom in je krogla zadela posodo za bencin, pa kljub temu je šofer vozil dalje in je tako potnikom uspelo, da so ubežali.

V zadnjih 14. dneh se je posrečilo tolpi ustaviti devet avtomobilov in 11 voz in do kože izropati vse potnike. Razbojniki so oropali na cesti tudi celo kolono voz in zaplenili veliko množino blaga.

Otroci so našli umorjenega japonskega krošnarja.

V Kosezah pri Ljubljani so se igrali vaški otroci ri vodnjaku za odtekanje vode opuščene opekarne in so opazili v vodnjaku plavajočo vrečo. Radovedni otroci so začeli dregati s kolom v vrečo in jo obrnili. Nenadoma so prestrašeni kriknili, zakaj iz vreče so molele človeške noge. Takoj je bila obveščena policija v Ljubljani. Potegnili so vrečo, v kateri se je nahajal mrtvec z glavo naprej in spodaj pri nogah prevezan z žico. Dasi je bilo truplo že v zelo razpadlem stanju, se je vendar se dalo ugotoviti, da gre za 30 letnega Japonca. Ko so preiskovali truplo natančneje, so odkrili, da je imel zadaj na glavi hudo rano in črepijo razbito, kar priča, da se je zgodil umor. Truplo je moralo ležati v vodi že več tednov in gre za kakega japonskega krošnarja, ki so ob časi velesejma prodajali po Ljubljani porcelanaste izdelke. Niso našli pri mrtvecu nikakih dokumentov in nikakega denarja. Vsi žepi v hlačah, suknjiču in telovniku so bili popolnoma prazni.

Geschworenenauslosung.

Für die am 9. Dezember beginnende letzte diesjährige Schwurgerichtstagung wurden folgende Hauptgeschworene aus der Abstimmungszone ausgelost: Bartlmä Kordosch, Landwirt in Haber bei Mieger; Alois Erlacher, Kaufmann in Köttmannsdorf; Peter Slaßnig, Schlosser in Feistritz i. R.; Valentin Hribnig, Arbeiter in Angern bei Maria-Rain; Ferdinand Kreigher, Besitzer in St. Stefan bei Globasnitz; Georg Trampusch, Landwirt in Aich bei Moos; Raimund Meßner, Gastwirt in Penk; Blasius Kreinz, Bürgermeister in Eberndorf; Othmar Lippowitz, Brauereiverwalter in Sorgendorf.

Aus dem Abstimmungsgebiete.

Radsberg.

Gedenktafelenthüllung. Sonntag, den 30. November, fand in Radsberg die Enthüllung und Weihe der von der Gemeinde Radsberg zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen Krieger der Gemeinde Radsberg gewidmeten und an der Friedhofsmauer, gegenüber dem

Pfarrhofe angebrachten Gedenktafel statt. Als Obmann des Denkmalausschusses begrüßte Prof. Loisel insbesondere eine Abordnung des Männergesangsvereines „Frohsinn“ mit ihrem Obmann Posnitsch und Chormeister Pietschnig, einen in voller Feldausrüstung erschienenen Zug unseres Alpenjägerregimentes Nr. 11 aus Klagenfurt unter dem Kommando des Herrn Leutnants Vallant und die vollzählig ausgerückte Feuerwehr Radsberg unter dem Kommando ihres Hauptmannes Orasch d. J. Nach den die Feier einleitenden Worten des Obmannes fiel die Hülle von der Ge-

... aber
Kathreiner
muss es sein,
— nicht ein
ix-beliebiger
"Malzkaffee!"

denktafel, das Militär gab die Ehrensäulen ab und präsentierte das Gewehr. Die Weihe nahm Herr Religionsprofessor Lamprecht aus Klagenfurt vor und hielt dann eine sehr zu Herzen gehende Ansprache, in der er besonders betonte, daß jeder Vorübergehende sich stets dieser Helden erinnern möge, die ihr Herzblut für die Heimat geopfert haben. Sie leben unter uns noch fort, trotzdem sie gestorben sind. Sie sind damals, nicht als Slowenen oder Deutsche, sondern als Kärntner, um der lieben Heimat willen, in den Kampf gezogen. Und so wie diese damals gemeinsam um der Heimat willen in den Kampf gezogen sind, so sollen auch jetzt die Radsberger sich wieder in Eintracht und Liebe zum Wohle der Heimat zusammenfinden. Er pries die treue Pflichterfüllung der Gefallenen, die auch die Ueberlebenden zur Treue und strengen Pflichterfüllung für Vaterland und Heimat verpflichtete. Bei wahrer Erkennung und Ausübung dieser Pflicht verschwinde auch jeder unnütze Sprachenstreit. Die schwungvolle und formvollendete Rede machte einen tiefen Eindruck. Nach Absingen eines weihewollen Chores des MG.V. „Frohsinn“, las Herr Religionsprofessor Lamprecht eine heilige Messe, bei der der Männergesangsverein „Frohsinn“ das Lied „Sonntag ist's“ sang, und Herr Rentmeister aus Klagenfurt während den Pausen auf der Orgel präludierte. Es waren viele Leute aus der Umgebung Radsbergs erschienen und war die Kirche während der Messe voll besetzt. Nach der Messe sang der Gesangsverein vor dem Friedhofe noch einige Lieder, die mit Beifall aufgenommen wurden. Es war eine schlichte, erhebende Feier, die bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen hat.

Lavamünd.

Volksabstimmungsfeier. — Wasserleitungseröffnung. Die Zehnjahr-Feier von Kärntens größtem Tag leitete unser Markt durch einen Fakkelzug am Vorabend ein. Die Feuerwehr, der Gesangsverein „Grenzwehr“ und ein großer Teil der Bewohnerschaft hielt mit. Am Kriegerdenkmal gedachte der Abwehrkämpfer und Wehrhauptmann Hans Fasching in ernsten Worten der Schicksalstage unseres Landes. Nach dem Festgottesdienst am 10. Oktober versammelte sich

der Gemeindeausschuß zu einer Festsitzung. In einem Huldigungstelegramm an die Landesregierung gelobten wir, treu beim deutschen Heimatlande auszuharren. Einer tiefgefühlten Dankespflicht folgend, wurde dem Altbürgermeister, Herrn Johann Rader, das Ehrenbürgerrecht unserer Gemeinde zuerkannt. Nachmittags erfolgte die Einweihung und Eröffnung der neuen Wasserleitung, durch welche Tat die Bewohnerschaft unseres Marktes jener gewaltigen Zeit des Abwehrkampfes ein bleibendes Denkmal setzen wollte. Der rührigen Gemeindeverwaltung Lavamünd mit dem Bürgermeister Ing. Mettinger und dem Obmann des Bauausschusses, Dr. Berger, an der Spitze, ist es gelungen, alle Schwierigkeiten, die der Errichtung einer modernen Wasserversorgungsanlage für den Markt Lavamünd entgegenstanden, zu überwinden. Nach langwierigen Beratungen konnte endlich die finanzielle Frage in einer Weise bereinigt werden, daß der Bau der Wasserversorgungsanlage in Angriff genommen werden konnte. Am Jubeltag Kärntens fand nun die Einweihung der Anlage durch unseren Pfarrer, Herrn Oberguggenberger, statt. Anschließend vereinigte eine Jause die Teilnehmer an der schlichten Feier. Der Obmann des Bauausschusses, Dr. Berger, begrüßte alle Anwesenden und dankte allen Faktoren, die zu dem Zustandekommen der Wasserleitungsanlage beigetragen hatten. Bürgermeister Ing. Mettinger gab einen Ueberblick über die langwierigen Beratungen und Verhandlungen, die der Bauantrittnahme vorausgingen und betonte, daß Lavamünd unter der Auswirkung der neuen Grenzfürhrung besonders schwer leide. Dessenungeachtet sei die Gemeinde bestrebt, alle Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Entwicklung des Marktes zu schaffen. Der Bürgermeister dankte dem Meliorationsamte des Landeskulturates für die sachliche Beratung vor und nach der Bauantrittnahme, er dankte auch dem Lande Kärnten, der Sparkasse in Wolfsberg für die Unterstützung des Wasserleitungsbaues, dem Herrn Oberbaurat Ing. Butz für die ständige Bauberatung, ferner der Firma Ing. Hans Dirnböck, Graz, für die ausgezeichnete Bauausführung. Herr Bezirkshauptmann Doktor Straub beglückwünschte in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes und im Namen der Bezirkshauptmannschaft Wolfsberg die rührige Gemeindevertretung zu ihrem Werk. Herr Dr. Stotter gab in Vertretung des Herrn Präsidenten Supersperg die Zusicherung, daß der Landeskulturrat für Kärnten stets die Interessen der im Grenzgebiete liegenden Wirtschaftsorganisationen unterstützen werde. Oberbaurat Ing. Butz sprach in Vertretung des Herrn Landesrates Kernmaier und als Bauberater der Gemeindevorstellung und dem Bauausschuß die Anerkennung aus. Schließlich betonte Ing. Mettinger die wirtschaftliche Bedeutung des Straßenbaues Bleiburg—Lavamünd und ersuchte, das Gebiet in dieser Frage zu unterstützen. Die Gemeindevorstellung und der Markt Lavamünd haben mit der Errichtung der modernen Wasserversorgungsanlage den Beweis erbracht, daß sie gewillt sind, trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse, Aufbauarbeit zu leisten im Interesse der Entwicklung des Grenzgebietes.

Eberndorf.

„Die Heimatsucher.“ Am 16. November brachte der Männergesangsverein Stein i. J., dessen Leitung in den bewährten Händen des Obmannes Urban Mack liegt, das heimische Abstimmungs-Volksstück „Die Heimatsucher“ von Franz Franzlercher bei vollem Hause zur Darstellung. Das Heimatwerk wurde von den dortigen Bewohnern überaus herzlich aufgenommen. Eingeleitet wurde die Vorstellung mit einem markigen, von Hans Egmont gesprochenen Festprolog, wäh-

rend nach dem Vorspiele der Heimatdichter Franzlercher selbst die Festrede hielt. Letztere wurde vom Publikum mit lobhaftem Interesse und Spannung verfolgt und löste, wie auch der Festprolog, nachhaltige Stimmung aus, die bis zum Ende des Stückes unvermindert anhielt. Zum Schlusse wurde von den Anwesenden stehend das Kärntner Heimatlied gesungen. Es war gewiß ein schöner Nachklang zu den Abstimmungsfeiern im Lande und im Herzen des Abstimmungsgebietes doppelt zu begrüßen. Der Männergesangsverein Stein im Jauntale ist zu seinem Bestreben, das heimatische Bühnenwerk speziell in der Zone A zur Aufführung zu bringen, nur zu beglückwünschen. Sämtliche Spieler hatten schöne Leistungen zu verzeichnen, so daß sie sich mit ihren Darbietungen überall sehen lassen können. — Ende Oktober wurde das Heimatstück von denselben Spielern in Eisenkappel aufgeführt und hatte auch dort einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Auch das Publikum von Eisenkappel brachte dem Werke ein warmes Interesse entgegen und nahm es mit großem Beifall auf. Eine weitere Aufführung im Abstimmungsgebiete ist in Aussicht genommen. Bei diesem Anlasse sei noch nachgetragen, daß „Die Heimat-sucher“ im September auch von der Ortsgruppe Krumpendorf durch die Wohltätigkeitsbühne des Kärntner Junglandbundes in Krumpendorf erfolgreich aufgeführt wurden. Auch diese Kräfte sind mit Hingebung ihrer schönen Aufgabe gerecht geworden. Verflorenen Samstag und Sonntag fanden Aufführungen des Werkes in Ferlach statt. Jedenfalls ist der Zweck dieses Heimatstückes dadurch, daß es nunmehr in den entlegensten Teilen der Zone A bekannt gemacht wurde, vollständig erreicht, um so mehr, als es von den Bewohnern dieser Zone und größtenteils in Originaltrachten gespielt wurde.

Tainach.

Schlußfeier des Kochkurses. Am 30. November fand im stilvoll und zeitgemäß geschmückten Gasthause Krammerle bei 75 Gedecken das Schlußessen des Haushaltungskurses, verbunden mit einer recht gelungenen und fröhlichen Feier statt, die auch viele Zuschauer anlockte. Die ausgezeichneten Kostproben der Schulküche, gereicht von hübschen Schülerinnen im Kärntnergewand, lösten, vom Magen ausgehend, bei allen Gästen ein behagliches Gefühl aus, das für die folgenden Ansprachen und Darbietungen recht empfänglich machte. Nach einigen sinnigen Liedern der Kochschülerinnen sprach die umsichtige Leiterin des Kurses, Frä. Miklau, beherzigenswerte Worte über die Erziehung der Mädchen zu tüchtigen, sarsamen Hausfrauen. Herr Oberlehrer Kullnig hieß als Kursveranstalter im Namen des landwirtschaftlichen Gauvereines alle Anwesenden herzlich willkommen, insbesondere den verständnisvollen Förderer des Fortbildungswesens, Herrn Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. Zechner, als Vertreter der Landesregierung. Er dankte dieser für die Bewilligung des Kurses, dem Landeskulturrat und dem Heimatbund für die geldliche Hilfe, die den Kurs ermöglichte. Herr Dr. Zechner beleuchtete die Notwendigkeit der beruflichen Ausbildung der ländlichen Jugend, der Mädchen insbesondere, im Abstimmungsgebiete.

Razne vesti.

V Rovigu v severni Italiji je neki katoliški zavod ustavil plačila ter prosil za poravnavo. Z glavnico 6 milijonov je imel zavod za 53 milijonov vlog in za 9 milijonov ostalih obveznosti. Polom bo najbolj zadel kmete. Tudi v Trstu je zašla neka banka v plačilne težave in je bilo aretiranih nekaj upravnih svetnikov. V Newyorku je predsednik izvršilnega

odбора narodne demokratske stranke imel govor, v katerem je nastopal za uvedbo peturnega delavnika za vladne uradnike kot prvi korak v smeri splošne uvedbe peturnega delavnika v Zedinjenih državah.

Zadnji vihar je v Wieu povzročil na hišah škodo, ki jo cenijo na okroglo 6 milijonov šilingov. V Wiener Neustadtu cenijo škodo na poldrug milijon šilingov. Vihar je povzročil v nekaterih obratih tako znatno škodo, da sploh ne morejo obratovati.

V Zedinjenih državah je zavladal zadnje dni tak hud mraz, da je zmrznilo nad 50 ljudi. Zaradi snežnih zametov je bilo mnogo okrajin docela odrezanih od zunanjega sveta, tako da se je mestoma pojavilo že pomanjkanje živil.

Pri Novem mestu v Jugoslaviji je nastalo med cigani, ki so zaposleni pri nekem posestniku, prepir, ki je končal s krvavim pretepom. Dva cigana, ki sta se malo popivali in ki sta se že delj časa sovražila, sta si bila kmalu v laseh. Zapele so sekire, letelo je kamenje in pokale so puške. Šele ko so prišli orožniki, se je krič 20 glave ciganske družine polegel. Na bojišču sta ostala s sekirami smrtno nevarno ranjena dva cigana.

V ameriškem mestu Seattle, ki ima nad 320.000 prebivalci, je postavila mlečna in mesna industrija kravi, ki je dala po dveh letih vsako leto 18.700 litrov mleka in 700 kg masla, spomenik. Na podstavku stoji krava v nadnaravni velikosti in so v kamen vklesane besede: Tu je živela in izkazovala dobroto ljudem molzna krava Segis. Rojena 1913 — umrla 1925.

V pisarni neke trgovine iz železom v Wieu so ukradli neznani zločinci delnice, Baulose in denarja v skupni vrednosti 60.000 šilingov.

V okraju Mariboru v Jugoslaviji so potegnili iz Drave žensko, ki je skočila pri Spittalu v Kärntnu v Dravo. Prepeljali so jo v domači kraj St. Peter am Holz, kjer je bila ob veliki udeležbi prebivalstva pokopana.

Rusija ima 1400, Združene države 3000, Anglija 1550, Italija 1160, Francija 4570, Poljska 1000 vojnih letal.

V Beaufortu v Zedinjenih državah so zaplenili veliko množino žganja in ga izlili v vodo. Posledica je bila, da so ribiči tistega dne prišli domov s silno bogatim plenom. Treba je bilo le trnek vreči v vodo in že se je ujela riba nanj. To je trajalo 2 dni. Tretjega dne pa je bil pijanih rib konec.

V češkoslovaški republiki je letos že bilo obsojenih na smrt 40 zločincev. Ta številka zaznamuje neko letno povprečno število obsodb, taka da je bilo v 12 letih obsojena republike obsojenih na vislice okoli 500 zločincev. Obeženih pa je bilo le 6 obsojencev. Ostalim je bila kaznen spremljevanje v dosmrtno ječo.

„Berliner Tagblatt“ navaja zanimive podatke o oslepelih ljudeh, ki niso obupali ter nadaljujejo tudi brez vida svoj nekdanji poklic. V Frankfurtu ob Meni, Draždanih in Hamburgu imajo slepe sodnike. V cellem šteje Nemčija do 50 slepih odvetnikov, ki uspešno vodijo svoje pisarne. Med slepci so tudi predsednik trgovske zbornice v Kamenici, predsednik zveze renskih industrijev v Kölnu in pravni izvedenec neke berlinske banke. Razen 5 zdravnikov, 2 ravnateljev zavarovalnic, 2 veleindustrijev, 18 visokih državnih uradnikov in 14 duhovnikov so med slepci tudi univerzitetni profesorji: tako profesor bogoslovja na berlinski univerzi, profesor filozofije v Vratislavi in profesor politične ekonomije na visoki tehniški šoli v Dresdenu. Najbolj čudno je, da lahko izvršujejo svoj oklice celo slepi inženjerji. Eden od teh predava na tehniki v Hannoveru, drugi je višji inženjer pri Siemens Schuckertovih delavnicah, tretji služi v berlinski mestni elektrarni in dva delata v kónigsberških tovarnah.

PRIHRANI
MNOGO DELA IN
ČASA, OHRANI

PERILO TER DELA
GOSPODINJO BREZ-
SKRBNOSTI IN VESELO



Dahlia-Separator-Gesellschaft

m. b. H.,

Wien, XII/2., Wagenseilgasse 4/47

Ob sklepu lista.

Nova vlada v Österreicheru.

Dne 4. decembra se je posrečilo, po dolgi poganjanjih Dr. Enderju sestaviti novo vlado. Glasi se:

Zvezni kancler: dr. Ender,
podkancler in zunanje zadeve: dr. Schober,
minister za notranje zadeve: ing. Franz Winkler,
pravosodni minister: dr. Schürff,
minister za finance: dr. Juch,
minister za poljedelstvo: Andreas Thaler,
minister za trgovino: Heini,
vojni minister: Karl Vaugoin,
naučni minister: dr. Czermak,
minister soc. uprave: dr. Resch.

Marktberichte

	Klagenfurt		Völkermarkt	
	od do gr.		od do gr.	
Pšenica (1 kg) . . .	—	22	—	24
rž	—	18	—	18
ječmen	—	22	—	18
oves	—	22	—	18
koruza	—	21	—	18
ajda	—	22	—	20
proso	—	—	—	20
fižol	—	50	—	28
leča	—	160	—	32
detelja	—	—	—	160
krompirje	12	16	—	6
vole (prima)	—	—	138	150
vole (sekunda) . . .	120	135	125	140
molzne krave in biki	120	145	128	135
klavne krave	70	100	80	110
teleta	—	—	170	190
prašički	190	210	180	200
pitani prašiči	180	200	200	230
konje, težke, komad S	—	—	—	—
konje, lahke, komad S	—	—	—	—
ovce	—	—	75	95
kure (1 kom.)	350	500	—	—
jajce (1 kom.)	22	24	22	24
maslo (1 kg)	500	600	360	480
mleko (1 l)	40	46	26	28
skuta (1 kg)	—	—	—	—
seno (sladko) 100 kg	—	1400	1200	1300
seno (kislo) 100 „	—	800	1000	1100
slama 100 „	800	1000	700	800
drva bukova (30 cm)	700	—	—	—
drva mehka (30 cm)	600	—	—	—